

28. September 2023 (Sperrfrist bis 12:00 Uhr)

## Medienmitteilung

### Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie!

*Täglich erscheinen Studien zur Dekarbonisierung der Schweiz. Die Diskussion um alpine Wind- und Solarpärke ist in vollem Gange. Gleichzeitig spricht der Präsident von economie-suisse von einer gescheiterten Klimastrategie. Vor lauter Lärm kann man rasch den Überblick verlieren. Das Wirtschaftsforum Graubünden hat sich deshalb einen Überblick über die Machbarkeit der Dekarbonisierung Graubündens verschafft und sieht die aktuelle Situation als grosse klimapolitische aber auch wirtschaftspolitische Chance für die Volkswirtschaft Graubünden, die es geschickt zu nutzen gilt.*

Das Wirtschaftsforum Graubünden hat sich intensiv mit der Machbarkeit der Dekarbonisierung Graubündens aus klima-, energie- aber auch wirtschaftspolitischer Hinsicht beschäftigt und legt nun drei Berichte vor, die sich Teilaspekten widmen.

#### Vademecum der Dekarbonisierung Graubündens

Im ersten Bericht 'Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie' legt das WIFO eine umfassende Analyse zur Eliminierung des CO<sub>2</sub> in Graubünden vor und führt die Erkenntnisse aus dutzenden Studien in eine leicht verständliche Übersicht zusammen. Sozusagen ein Vademecum der Dekarbonisierung Graubündens für den interessierten Bürger. Aufgezeigt wird, welche Massnahmen es braucht, um in Graubünden das CO<sub>2</sub> zu eliminieren, wie deren Machbarkeit beurteilt wird und ob das Ziel Netto-Null bis 2050 erreichbar scheint.

#### Dekarbonisierung volkswirtschaftlich interessant

Insbesondere hat das Wirtschaftsforum Graubünden aber auch die **Dekarbonisierungskosten für Graubünden** geschätzt und kommt zum interessanten Schluss, dass mit der Dekarbonisierung die Energiekosten für die Volkswirtschaft insgesamt nicht steigen werden. Das Geld der Bündner Konsumenten wird künftig jedoch nicht mehr für den Kauf von Treibstoffen ins Ausland abfliessen, sondern bleibt für den Aufbau von Stromproduktionen in Graubünden. Damit wird das BIP in Graubünden um eine halbe bis ganze Milliarde pro Jahr gestärkt. So gesehen ist die Dekarbonisierung von Graubünden nicht nur klimapolitisch notwendig, sondern sogar **volkswirtschaftlich erstrebenswert** und damit möglichst rasch umzusetzen.

### **Klimabürgschaften für Gebäude und bedingt rückzahlbare Darlehen für Grossanlagen prüfen**

Damit die Dekarbonisierung rasch vorangetrieben werden kann braucht es staatliche Steuerung, Anreize und Förderungen. Denn obwohl die Dekarbonisierung volkswirtschaftlich interessant ist, kann es sein, dass aus Sicht der Haushalte und Investoren nicht jede Massnahme (z.B. Bau Kraftwerk, Dämmung Gebäude) sich rentabilisieren lässt. Mit dem Aktionsplan Green Deal will der Kanton Graubünden sein Instrumentarium zur Forcierung der Dekarbonisierung optimieren. Die Erkenntnisse des Wirtschaftsforums decken sich mit den Überlegungen im Aktionsplan Green Deal. Wir schlagen jedoch vor, insbesondere auch den **Einsatz von Klimabürgschaften zu prüfen**, um die Finanzierung des Ausbaus der Photovoltaik auf den Dächern sowie die Umrüstung der Heizsysteme zu unterstützen. Wir glauben, dass dieses Instrument die Geschwindigkeit der Umrüstung insbesondere bei Gewerbebauten und Mehrfamilienhäusern erhöhen könnte. Weiter sollte der Kanton gemeinsam mit dem Bund klären, wie die **Finanzierung von strategischen Grossprojekten** auch unter unsicheren Marktentwicklungen gesichert werden kann, damit diese Projekte raschmöglichst in die Realisierung kommen. Bedingt rückzahlbare Darlehen könnten ein Instrument sein.

### **Solarparks weisen eine erstaunlich hohe Landschaftseffizienz auf**

Für die Dekarbonisierung Graubündens und der Schweiz braucht es nebst Solarpanels auf den Dächern auch einen **markanten Ausbau der Grossanlagen der Wasser-, Wind- und alpinen Solarkraft für die Winterenergie**. Graubünden verfügt über zahlreiche Potenziale für diesen Ausbau. Insbesondere der Bau von Wind- und Solarkraft braucht jedoch Flächen bzw. belegt Landschaften. In einem zweiten Bericht **'Elektrisierte Landschaft'** hat das Wirtschaftsforum Graubünden deshalb sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie man die Ressource Landschaft in Graubünden in Wert setzen kann und ob Wind- und alpine Solarparks vernünftige Nutzungen für die Landschaft sind. Der Bericht illustriert und vergleicht anhand von Beispielen im Val Surses verschiedene Nutzungsmöglichkeiten wie Landwirtschaft, Naturschutz, Skigebiet, Wasserkraft, alpine Solarparks, Windkraftwerke usw. die Vor- und Nachteile sowie die ökonomischen und energetischen Erträge der verschiedenen Flächennutzungen. Dabei schneiden alpine Solarparks erstaunlich gut ab, sowohl bezüglich den erreichbaren Solarzinsen wie auch der Winterenergie pro benutztem km<sup>2</sup> Fläche. Dies immer unter der Voraussetzung, dass die Gemeinden gute Verträge mit den Investoren abschliessen, die es ermöglichen, einen Anteil der Wertschöpfung lokal zu halten. Entsprechende Überlegungen runden diesen Bericht ab.

### **Der Wind- und Solarrappen ist nicht an jedem Standort gleich viel Wert**

Bei der Nutzung der Landschaft standen in Graubünden traditionell die Interessen der Wirtschaft den Interessen des Landschaftsschutzes gegenüber. Bei der aktuellen Diskussion sind auch die Interessen des Tourismus nicht deckungsgleich mit den Interessen der Energieproduktion.

Beispielsweise kann ein Windkraftprojekt allenfalls die Attraktivität einer Destination beeinträchtigen und damit die Wertschöpfung durch den Tourismus teilweise gefährden. Deshalb ist die Auswirkung von Solar- und Windpärken auf den Tourismus besonders sorgsam abzuwägen. Weiter kann der realisierbare Wind-/Solarzins im Zusammenhang mit einem Wind-/Solarpark in einer peripheren Gemeinde mit niedrigem Steuereinkommen sehr bedeutend und damit wertvoll sein, während er in einer grossen Gemeinde mit hohem Steuereinkommen marginal bleibt und damit die negativen Elemente einer Energieproduktion allenfalls grösser ausfallen als die positiven (sprich Solar-/Windzins).

### **Strategie Wasser-, Wind- und Solarkraft kombiniert mit Wasserstoff für Graubünden allenfalls interessant**

Konfrontiert mit der aktuellen Diskussion um den Ausbau von Kernkraft als Alternative zur aktuell gültigen Klimastrategie der Schweiz hat das Wirtschaftsforum in einem weiteren Bericht **'Klimaretung & Energiepolitik in Graubünden'** die Konsequenzen der beiden Strategien aus Sicht von Graubünden grob beurteilt.

Die aktuelle Strategie der Dekarbonisierung inkl. Kernkraftausstieg bietet für Graubünden mehr Chancen, da diese Strategie den Ausbau der in Graubünden beheimateten Wasser-, Wind- und alpinen Solarpärke erfordert. Der Preis dafür ist offensichtlich der Einsatz der Landschaft. Es ist deshalb wichtig, dass die lokale Bevölkerung darüber entscheiden kann, zu welchem Preis sie welche Landschaft in welchem Ausmass für Energieproduktion einsetzen will.

In Graubünden braucht es derzeit hingegen keine Diskussion über die Strategie Kernkraft vs. Wasser-, Wind- und Solarkraft, sondern darüber, welche Wasser-, Wind und Solarprojekte realisiert werden können und welche Anreize es braucht, damit solche Projekte überhaupt realisiert werden. Selbstverständlich muss bei jedem Projekt situativ die Nutzung vs. dem Schutz von Natur und Landschaft sorgfältig abgewogen werden.

Schliesslich wird allgemein erwartet, dass der Ausbau der Stromproduktion in Europa zu tieferen Strompreisen im Sommer führen wird. Dies könnte den Wert der bereits bestehenden Wasserkraft in Graubünden und der neu zugebauten erneuerbaren Stromproduktionen langfristig gefährden. Deshalb tut die Volkswirtschaft Graubünden gut daran, auch die Verlängerung der Stromwertschöpfungskette in den Blick zu nehmen. Beispielsweise indem im Sommer bei tiefen oder sogar negativen Strompreisen Wasserstoff, Methangas oder sogar synthetische Flüssigtreibstoffe für den Eigengebrauch oder Export hergestellt werden.

**Mediendossier zum Download (ab 28. September 2023, ca. 11:00 Uhr verfügbar):**



- Vollständige Berichte «Klimaneutrales Graubünden – eine Greifbare Utopie!», «Elektrisierte Landschaft» und «Klimarettung & Energiepolitik in Graubünden»
- Medienmitteilung «Klimaneutrales Graubünden – eine Greifbare Utopie!»
- Folien der Medienpräsentation

[Link zum Mediendossier](#)

**Kontakt:**

Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden

Peder Plaz, Co-Geschäftsführer

M +41 79 542 09 32

[info@wirtschaftsforum-gr.ch](mailto:info@wirtschaftsforum-gr.ch)

[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)